

# Grosse Ambitionen – wenig Publikum

**USTER** Der Stadtpark Uster war am Samstag ganz in den Händen von Jugendlichen: Bei der fünften Austragung der Usterbühne durften junge Musikerinnen und Musiker aus dem Zürcher Oberland ihr Talent zur Schau stellen.

Das Ambiente im Ustermer Stadtpark war an diesem Samstagabend idyllisch und familiär. Verschiedene Nachwuchskünstler aus Uster und der Umgebung spielten im Rahmen der Usterbühne um die Gunst des Publikums – und die Ambitionierten unter ihnen um einen Platz im Programm des Open Airs Greifensee. Am Abend dann gehörte die Bühne den bereits gestandenen Bands wie Manolo Panic oder Mochtengang. Der Anlass fand dieses Jahr zum ersten Mal im Stadtpark statt.

## Anlass neu ausgerichtet

Ins Leben gerufen wurde die Usterbühne vor vier Jahren, um jugendlichen Künstlern eine Plattform zu bieten. Zuständig für die Organisation ist die städtische Jugendanimation. Für diesen Anlass arbeitete das Team mit der Stadt Uster, der Musikschule Uster-Greifensee und dem Stadtpark-Café zusammen.

«Mit der diesjährigen Durchführung haben wir eine Neuausrichtung beabsichtigt», sagte Andreas Wyss, Leiter Soziokultur bei der Stadt Uster. «Die Usterbühne soll sich zu einem Anlass der hiesigen Jugendkultur weiterentwickeln und vor allem wachsen.» Ziel sei es, einen Event der Ustermer Jugend für die Ustermer Jugend zu veranstalten. «Es kann nicht sein, dass so viel Aufwand relativ wenig Resonanz erzeugt», so Wyss.

## Keine Kiffer und Trinker

Im Zentrum der Usterbühne standen die Aufführungen der jungen Bands. Zwischen 14 und 19 Uhr spielten sie während maximal 20 Minuten ein Programm nach ihrer Wahl. Mitmachen dürfen alle Bands, welche aus der Umgebung stammen und deren



Mit Herzblut bei der Sache waren alle Bands. Für die meisten war es der erste Auftritt auf einer grossen Bühne.

Conny Suter

Altersdurchschnitt nicht über 20 Jahren liegt. «Genau das wollen wir zeigen: Dass auch sie dazugehören, dass auch sie ihre Kultur leben können, dass auch sie ihren Platz haben», sagte Jugendarbeiter Ferhat Civrilli. «Bei den Jugendlichen handelt es sich nämlich nicht nur um Kiffer und Trinker. In erster Linie wird viel Kreativität gelebt – wenn sie es denn dürfen.»

Neben den Konzerten gab es auch andere Künste zu begutachten; etwa die Tanzschule Funky Dance mit Tanzeinlagen, Viva con Agua Zürich mit Aktionen zum Thema Wasser oder die Frjz-Galerie mit einer Vernissage.

Das Konzept der Usterbühne scheint zu überzeugen. Civrilli: «Wir sind mit Anmeldungen re-

gelrecht überrannt worden, vor allem von Rockbands. Wir mussten sogar eine Stunde früher beginnen als geplant.» Viele Bands standen hier zum ersten Mal überhaupt auf einer grossen Bühne, für manche war es aber auch bereits Routine.

**«Wir sind mit Anmeldungen beinahe überrannt worden, vor allem von Rockbands.»**

Ferhat Civrilli, Jugendarbeiter

Das Greifenseer Trio Mental Breakdown heizte mit seinen wilden Thrash-Metal-Klängen mächtig ein. Für die Band war es erst der dritte Auftritt, und der erste an der frischen Luft. «Es war schon ein sehr spezielles Erlebnis. Wir haben schnell gemerkt: Den Leuten gefällt, was wir machen», sagt Gitarrist und Frontsänger Siro Giger nach dem Auftritt.

## Erfolg für Trash-Metaller

Auch die Juroren des Contests konnten die drei überzeugen. Und so darf die Band nun im September am Greifensee-Open-Air auftreten. «Das ist einfach geil. Jetzt werden wir noch mehr Gas geben als sonst. Unser Ziel war es immer, dass wir einmal an diesem Open Air bei uns

zu Hause spielen können», sagte der 17-Jährige.

Sichtlich angetan vom bunten Treiben im Stadtpark zeigte sich Doris Lo Russo, die es sich nicht nehmen liess, sich tänzerisch zu betätigen. «Ich finde es lässig, die Jugendlichen haben eine solche Plattform verdient. Es könnte jedoch noch mehr Leute haben.» Dies sehen auch die Organisatoren so. «Es geht aber mindestens in die richtige Richtung», sagte Wyss. Schön sei vor allem, wie bunt durchmischt das Publikum gewesen sei. Und Ferhat Civrilli meinte: «Nun hat die Usterbühne Form angenommen, auf der sich gut aufbauen lässt.»

Manuel Naegeli

Bildergalerie unter [bilder.zol.ch](http://bilder.zol.ch)

## Heute im Parlament

### Stadt soll viel Land kaufen

**DÜBENDORF** Der Gemeinderat behandelt an seiner heutigen Sitzung die dringliche Interpellation «Postversorgung Dübendorf» von Stefan Kunz (SP/Grüne) und 19 Mitunterzeichnenden. Weiter traktandiert ist die Einzelinitiative von Kaspar Wohnlich, die den Kauf des Areals Wasserfurren durch die Stadt Dübendorf anregt. Dies mit dem Ziel, dass eine Genossenschaft auf dem 20000 Quadratmeter grossen Grundstück günstige Wohnungen nach dem Prinzip der Kostenmiete erstellt. Derzeit ist das Land im Besitz der Sekundarschulgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach.

Schliesslich befindet das Parlament über die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2013. Und ausserdem stehen die Wahlen der Mitglieder der Sozialbehörde, der Jugendkommission und des Wahlbüros an.

Die Sitzung des Gemeinderats ist im reformierten Pfarreizentrum und beginnt um 19 Uhr. Die Sitzung ist öffentlich. *zo*

Weitere Geschäfte unter [duebendorf.zol.ch](http://duebendorf.zol.ch)

## Lissabon retour mit dem Schlosschor

**GREIFENSEE** Am Samstag sorgte der gelungene Freiluftauftritt des Schlosschors für volle Ränge im Städtli Greifensee.

Der Schlosschor Greifensee lud zur Serenade ein – und das Publikum erschien zahlreich und bestens gelaunt: Bis auf den letzten Platz besetzt waren die vielen Festbänke unter freiem Himmel mitten in der malerischen Kulisse des Städtli Greifensee.

Der Schlosschor nahm die Konzertbesucher an diesem schönen Samstagabend mit auf eine musikalische Reise. «Lissabon retour» lautete das diesjährige Motto. Dabei präsentierten die Sängerinnen und Sänger eine Sammlung von fröhlichen Liedern in verschiedenen Sprachen; immer wieder tauchten dabei auch bekannte Schweizer Melodien auf.

Begleitet wurde der Schlosschor Greifensee von Konstantin Dylgerov am Klavier sowie dem Trio Lili Pastis Passepartout mit Cornelia Montani (Akkordeon, Gesang), Daniel Schneider (Klarinette, Saxofon, Gesang) und Christoph Elsaesser (Kontrabass, Gesang). *zo*



Gemütliche Stimmung, gute Musik: Kein Wunder, war das Publikum bestens gelaunt.

Christian Senn

## Protest gegen Shoppingcenter

**USTER** Am Samstag protestierten Aktivisten aus dem Umfeld der Juso gegen «den Plan des Wirtschaftsforums Uster und des Stadtrats, das Stadtzentrum zu einem regionalen Freiluft-Shoppingcenter umzustrukturieren». Nach Angaben der Organisatoren beteiligten sich mehrere Dutzend Personen an der Aktion.

Der Protestzug begann um 15 Uhr beim Bahnhof mit einer Rallye durch das Stadtzentrum. Mit Einkaufstüten verkleidete Shopping-Zombies zogen durch die Strassen und verteilten Flyer.

## Begegnungen statt Konsum

An mehreren Orten stoppte der Umzug für Aktionen. So wurden Sitzbänke abgesperrt, Überwachungskameras installiert – und eine «Stadträtin» warf Geld von der Stadtkasse aus dem Fenster, um die Wirtschaft zu fördern. Die Passanten hätten «freudig überrascht» reagiert, schreiben die Organisatoren.

In einem Communiqué fordern die Juso Zürcher Oberland ein lebendiges Stadtzentrum. «Uster braucht öffentliche Räume und Begegnungsorte sowie bezahlbare Mieten», wird Präsident Florin Schütz zitiert. Und Gemeinderat Seyhan Kähya ergänzte: «Begegnungen und der gemeinschaftliche Austausch müssen Vorrang haben vor dem Konsum.» *zo*

## SP-Kandidat für Schulpflege

**MÖNCHALTORF** Die SP Mönchaltorf portiert Eric Andermatt für den durch den Rücktritt von Peter Jauch (FDP) frei gewordenen Sitz in der Mönchaltorfer Schulpflege. Der 47-jährige Andermatt ist parteilos und lebt mit seiner Familie in Mönchaltorf. Sein Interesse am Schulbetrieb rührt laut der SP von seiner Erfahrung als zweifachem Familienvater und seinem beruflichen Hintergrund als Koch, der Jugendliche im Rahmen eines Sozialprojekts begleitet, her. Der freie Sitz der Mönchaltorfer Schulpflege ist am 28. September neu zu besetzen. *zo*

## Punktgenaue Rechnung

**USTER** In Uster sagte die Versammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde einstimmig Ja zur Jahresrechnung 2013. Sie schloss bei einem Aufwand von gut 4,44 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 132000 Franken ab. Gegenüber dem Budget gab es lediglich eine Differenz von 380 Franken. Auch der Jahresbericht 2013 wurde im Kirchgemeindehaus Kreuz zur Kenntnis genommen.

## Auf gutem Weg

Unter dem Motto «Kirche am Weg» organisiert sich die Kirchenpflege der Reformierten Kirche Uster seit 2012 in handlungsorientierte Schwerpunkte sowie sechs Verwaltungsressorts. Dies scheint sich zu bewähren. Die Anwesenden konnten so kurz und prägnant aus den Schwerpunkten Seelsorge, Diakonie lokal und global, Erwachsene – Bildung und Spiritualität, Kind und Familie, Jugend und junge Erwachsene sowie Gottesdienst und Kantorat über Aktuelles und Vergangenes informiert werden. *zo*